

Visitation

Vom 22.8. an bis zum 20.9. war Weihbischof Franz Vorrath immer wieder in Lüdenscheid, um zu „visitieren“. Das ist Kirchensprache und meint: besuchen. Im Namen des Bischofs die Pfarrei besuchen, die Gemeinden, die Mitglieder des Pastoralteams, das Pfarrfest, aber auch die kirchlichen Einrichtungen, das Haus St. Josef, die Leiterinnen der Kindergärten, die Caritas und Haus Elisabeth. Da Kirche nicht „für sich selber da ist“, sondern eingebunden ist ins Leben der Stadt, wurden auch der Bürgermeister, das Klinikum Hellersen, die Firma KOSTAL (Foto) als größtes Unternehmen der Stadt und zwei Schulen besucht. Dabei informierte sich der Weihbischof über die Situation von Kirche und Stadt. Er regte uns an zum „Denken nach vorn“ in die Zu-



kunft und ermutigte alle, mit Freude und Hoffnung weiter „Kirche in der Welt und für die Welt“ zu sein.

Weihbischof Franz Vorrath feierte vor kurzem seinen 75. Geburtstag.

Im September wurde er offiziell in den Ruhestand verabschiedet. Er wird aber noch die Firmungen im November bei uns halten. Er ist der Bischof gewesen, der am häufigsten bei uns in Lüdenscheid war.

Medikamente für Griechenland



In der Zeitung (LN) stand eines Sommertags, dass die meisten Griechen ihre Medikamente nicht mehr bezahlen können, die dortigen Krankenhäuser die notwendigsten hygienischen Standards verlieren usw.

Einen Leser (Dr. Jürgen Sieveking, rechts im Bild) ließ das nicht in Ruhe: Damit könne man sich doch nicht abfinden, Griechenland sei die Wiege unserer Kultur usw. Er rief mich an, und ich dachte an unseren Europatag im Mai zurück und die tragende Gruppe, die ökumenischen

„Gemeinsamen Wege“. Ein Zeichen der Solidarität mit den Menschen in Griechenland schien geboten. Alle Gemeinden in Lüdenscheid waren einverstanden, für „Medikamente für Griechenland“ zu sammeln. Nicht die Medikamente selber, sondern das Geld dafür! Nach einigem Hin und Her war ein „Partner“ in Thessaloniki gefunden, der zweitgrößten Stadt Griechenlands mit 800 000 Einwohnern – eine Poliklinik, die mit der internationalen NGO „Ärzte der Welt“ zusammenarbeitet und von ihr unterstützt wird. Dorthin kommen viele aus der verarmten Mittelschicht, aber auch viele „von ganz unten“. Stellen Sie sich vor: Da braucht jemand Medikamente für Bluthochdruck und Herzerkrankung, kann sie aber nicht bezahlen und bekommt sie also nicht ... Unser kleines Projekt endet im Advent. Wir hoffen, bis dahin eine Summe überweisen zu können, die weiter hilft: hoffentlich mehr als der berühmte „Tropfen auf dem heißen Stein“ ...

Wenn Sie noch etwas geben möchten: das Konto hat die Nummer 376830 bei der Sparkasse Lüdenscheid (BLZ 45850005, Konto St. Medardus, Stichwort Griechenland).

Texte: Johannes Broxtermann, Fotos: A. Langenfeld